

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	15
2 Zahlungsbilanz und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einer offenen Volkswirtschaft	21
2.1 Die Zahlungsbilanz	21
2.1.1 Definition	21
2.1.2 Formen des Ausgleichs der Zahlungsbilanz.....	27
2.1.3 Zahlungsbilanzausgleich als Ziel der Wirtschaftspolitik	28
2.1.4 Mechanismen zum Ausgleich der Zahlungsbilanz.....	30
2.2 Makroökonomik einer offenen Volkswirtschaft im Lichte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	30
2.2.1 Definition des BIP einer offenen Volkswirtschaft laut VGR.....	31
2.2.2 Lehrbuchdefinition des BIP einer offenen Volkswirtschaft.....	36
2.3 Leistungsbilanz, Auslandsverschuldung und Sonderfälle.....	37
2.3.1 Intertemporale Interpretation der Leistungsbilanz	37
2.3.2 Leistungsbilanz und Währungsreserven in der Euro-Zone	40
2.3.3 Warum ist die Weltleistungsbilanz nicht ausgeglichen?.....	44
2.4 Leistungsbilanz und Sparen.....	46
2.4.1 Privates und staatliches Sparen	50
2.4.2 Case Study - „Zwillingsdefizite“ in den USA.....	51
3 Wechselkurse: Konzepte und Erklärungsansätze	58
3.1 Einleitung	58
3.2 Definition und Verwendung des Wechselkurses für internationale Transaktionen.....	66
3.3 Wechselkursatheorien: Ein Überblick	69
3.4 Der Devisenmarkt	70
3.5 Leistungsbilanz, Devisenmarkt und Wechselkursbestimmung.....	78
3.5.1 Ein einfaches Modell der Leistungsbilanz	78
3.5.1.1 Robinson- und Marshall-Lerner-Bedingung.....	80
3.5.1.2 Der J-Kurven-Effekt	81
3.5.2 Verknüpfung von Exportgüter-, Importgüter- und Devisenmarkt.....	82
3.6 Wechselkurse und Zinssätze	86
3.6.1 Zinsparitäten.....	86

3.6.2 Empirische Evidenz der Zinsparitäten	89
3.6.1.1 Die gedeckte Zinsparität	89
3.6.1.2 Die ungedeckte Zinsparität oder Zinssatzdifferenzen als Prediktor für Wechselkursänderungen	91
Anhang 3.1 Ableitung der Robinson- und Marshall-Lerner-Bedingung für eine Verbesserung der Leistungsbilanz nach einer Abwertung	97
Anhang 3.2 Zinsstrukturen, Zinsspannen und Wirtschaftsprognosen.....	101
4 Makroökonomik offener Volkswirtschaften:	
Das Mundell-Fleming-Modell.....	111
4.1 Einleitung	111
4.2 Modellannahmen.....	111
4.3 Das statische Mundell-Fleming-Modell.....	112
4.4 Der Gütermarkt - IS-Kurve	115
4.4.1 Ableitung der IS-Kurve	115
4.4.2 Multiplikator-Analyse - Verschiebung der IS-Kurve.....	118
4.5 Der Geldmarkt - LM-Kurve	122
4.6 Internes Gleichgewicht einer offenen Volkswirtschaft	124
4.7 Der Devisenmarkt - Z-Kurve	127
5 Stabilisierungspolitik bei festen und flexiblen Wechselkursen im Mundell-Fleming-Modell	132
5.1 Einleitung	132
5.2 Das verwendete Mundell-Fleming-Modell	133
5.3 Stabilisierungspolitik im Inland	134
5.3.1 Fiskalpolitik bei festen und flexiblen Wechselkursen.....	134
5.3.2 Geldpolitik bei festen und flexiblen Wechselkursen.....	145
5.3.3 Wechselkurspolitik (Abwertung der Inlandswährung)	147
5.4 Stabilisierungspolitik im Ausland (Übertragungseffekte).....	148
5.4.1 Zinsanstieg im Ausland.....	148
5.4.2 Wachstumsschub im Ausland	150
6 Makroökonomische Interdependenzen in Weltmodellen	152
6.1 Einleitung	152
6.2 Modellannahmen des statischen Modells.....	152
6.3 Zwei-Länder-Mundell-Fleming-Modell (Statisches Modell).....	154
6.4 Interpretation der Modellgleichungen	157

6.4.1 Preisbestimmung durch aggregiertes Angebot und aggregierte Nachfrage	161
6.5 Simulationen wirtschaftspolitischer Schocks.....	168
6.5.1 Expansive Fiskalpolitik im Inland.....	168
6.5.2 Expansive Geldpolitik im Inland.....	175
6.6 Dynamisches Zweiländer-Mundell-Fleming-Modell.....	180
6.6.1 Das dynamische Modell	180
6.6.2 Simulationsergebnisse.....	188
6.7 Wirtschaftspolitische Simulationen mit Weltmodellen	195
6.7.1 Weltmodelle im Vergleich	196
6.7.2 Fiskal- und geldpolitische Schocks in Weltmodellen	198
6.6.3 Modellergebnisse für die Eurozone.....	202
Anhang 6.1 Neu-Keynesianische DSGE-Modelle	207
7 Vermögensbestandsmodell	217
7.1 Einleitung	217
7.2 Das kurzfristige Vermögensbestandsmodell	218
7.3 Grafische Darstellung des Modells	220
7.4 Grafische Analyse der komparativ-statischen Eigenschaften	223
7.4.1 Expansive Geldpolitik.....	223
7.4.2 Expansive Fiskalpolitik.....	225
7.5 Formale Analyse des kurzfristigen Vermögensbestandsmodells	230
7.6 Der Vermögensbestandsansatz in mittlerer und langer Frist.....	238
7.6.1 Das formale Modell.....	238
7.6.2 Grafisch-verbale Analyse des Modells.....	240
8 Monetäre Zahlungsbilanz- und Wechselkursstheorie.....	245
8.1 Einleitung	245
8.2 Die Kaufkraftparitätentheorie.....	245
8.2.1 Das „Law of One Price“	247
8.2.2 Absolute und relative Kaufkraftparität.....	250
8.2.3 Balassa-Samuelson-Hypothese.....	257
8.3 Monetäre Zahlungsbilanztheorie.....	261
8.3.1 Erklärungsziel.....	261
8.3.2 Theoretische Grundlagen und Vorläufer	261
8.3.3 Unterschiede zu den traditionellen Ansätzen der Zahlungsbilanztheorie ..	262
8.3.4 Das Grundmodell der monetären Zahlungsbilanztheorie.....	264

8.3.5 Monetäre Wechselkursstheorie.....	269
Anhang 8.1 Ableitung des Wachstumsgleichgewicht der monetären Zahlungsbilanztheorie	273
Anhang 8.2 Balassa-Samuelson-Hypothese und Gleichgewichtwechselkurse ..	274
9 Erwartungen und Wechselkursverhalten: Überschießen der Wechselkurse	296
9.1 Einleitung	296
9.2 Einige „Stylized facts“ über Wechselkursschwankungen seit 1973	297
9.3 Theorien zur Erklärung flexibler Wechselkurse: Ein Überblick.....	303
9.4 Das Dornbusch-Modell des „Überschießens“	304
9.5 Charakteristika des Modells	305
9.5.1 Der Gütermarkt	305
9.5.2 Der Geldmarkt	306
9.5.3 Der internationale Kapitalmarkt.....	307
9.6 Grafische Analyse des Dornbusch-Modells	308
9.6.1 Darstellung der drei Märkte	308
9.6.2 Effekte einer expansiven Geldpolitik	311
9.6.2.1 Langfristige Reaktionen	311
9.6.2.2 Kurzfristige Reaktionen (Impact-Effekte)	312
9.6.2.3 Übergang von der kurzen zur langen Frist.....	313
9.7 Formale Analyse des Modells	314
9.8 Eine Simulation mit dem Dornbusch-Modell	319
9.9 Eine alternative Darstellung des Dornbusch-Modells.....	324
9.8.1 Das adaptierte Dornbusch-Modell.....	324
9.8.2 Die grafische Lösung.....	325
9.9 Empirische Relevanz des Dornbusch-Modells	329
Anhang 9.1 Wechselkursprognosen – Ist die Theorie nicht besser als ein Random Walk?	332
10 Weltwährungsordnungen, Wechselkurssysteme und Spielregeln der internationalen Währungspolitik	346
10.1 Wozu Spielregeln der internationalen Währungspolitik?	346
10.2 Klassischer Goldstandard (1880-1914).....	347
10.2.1 Geschichte	347
10.2.2 Erfolge des Goldstandards.....	348
10.2.3 Merkmale des Goldstandards	349

10.2.3.1	Arten.....	349
10.2.3.2	Deckung	350
10.2.4	Modellbeschreibung	350
10.2.5	Wirkungsmechanismus des Goldstandards zum Ausgleich der Zahlungsbilanzen im Zwei-Länder-Fall.....	352
10.2.5.1	Allgemeines.....	352
10.2.5.2	Wann ist eine Goldarbitrage lohnend?	353
10.2.5.3	Der automatische Zahlungsbilanzausgleich im Goldstandard: Ein Beispiel	354
10.2.5.4	Der Preis- und Einkommensmechanismus verstärkt den Zahlungsbilanzausgleich.....	355
10.3	Währungspolitik in der Zwischenkriegszeit (1919-1938).....	356
10.3.1	Restaurierter Goldstandard (1919-1931).....	356
10.3.2	Währungspolitische Desintegration (1932-1938)	358
10.4	Bretton Woods und das IMF-System (1944-1971)	358
10.4.1	Geschichte	358
10.4.2	Der Internationale Währungsfonds als Träger des Systems von Bretton Woods	360
10.4.2.1	Das Funktionieren des Bretton-Woods-System: Ein Beispiel ..	362
10.4.2.2	Das Ende des Fix-Wechselkurs-System von Bretton Woods (1971)	363
10.4.2.3	Flexibler Dollar-Kurs-Standard („Schmutziges Floating“: 1973-1984)	363
10.5	Plaza-Louvre-Interventions-Akkord (1985/1987).....	365
10.6	Das Europäische Währungssystem (EWS: 1979-1998).....	368
10.6.1	Geschichte	369
10.6.2	Das Funktionieren des EWS	374
11	Die Wirtschafts- und Währungsunion der EU.....	377
11.1	Einleitung	377
11.2	Wozu braucht die EU eine Einheitswährung?.....	378
11.3	Ist die EU ein optimaler Währungsraum?	380
11.3.1	Die alte Theorie der optimalen Währungsräume	380
11.3.1.1	Theorie	380
11.3.1.2	Empirie zur alten OCA – Plädoyer für eine kleine Währungsunion	386

11.3.2	Die endogene OCA – Plädoyer für eine große Währungsunion	387
11.3.3	Simulierte asymmetrische Schocks	390
11.4	In mehreren Anläufen zur Währungsunion der EU	395
11.4.1	Der Werner-Plan	395
11.4.2	Das EWS	396
11.4.3	Der Delors-Bericht	397
11.4.4	Die Verwirklichung der WWU durch den Maastricht-Vertrag	398
11.4.4.1	Ziele und Zeitplan der WWU	398
11.4.4.2	Die primär- und sekundärrechtliche Verankerung der WWU	401
11.4.4.3	Die Konvergenzkriterien	404
11.4.4.4	Theoretische Begründung der Konvergenzkriterien	406
11.5	Die Funktionsweise der WWU der EU	410
11.5.1	Die Auswahl der Euro-Kandidaten im Jahr 1998	411
11.5.2	Die Ankündigung und Fixierung der bilateralen Umrechnungskurse zum Euro	413
11.5.3	Griechenland auf dem Weg in die WWU im Jahr 2001	419
11.5.4	Dänemark, Großbritannien und Schweden und der Euro	421
11.5.5	Notwendige Anpassungen vor dem Eintritt in die WWU	424
11.5.5.1	Vorbereitungen auf die einheitliche Geldpolitik	424
11.5.5.2	Vorleistungen zur Erfüllung der Fiskalkriterien	425
11.5.6	Die Kosten der Vorbereitung auf die WWU	428
11.6	Ex-ante-Erwartungen der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der WWU	430
11.6.1	Vor- und Nachteile einer Einheitswährung	430
11.6.2	Modellsimulationen	432
11.7	Der Euro als Weltwährung und externe Aspekte der WWU	434
11.8	Ex-post-Erfahrungen mit dem Euro	441
11.8.1	Der Außenwert des Euro	441
11.8.2	Preisstabilität	443
11.8.3	Ist der Euro ein „Teuro“?	445
11.8.4	Wie hoch ist die Euro-Dividende?	446
11.8.4.1	Mehr oder weniger Wirtschaftswachstum?	446
11.8.4.2	Durch den Euro bereits ein „Europäischer Konjunkturzyklus“?	450
11.8.4.3	Mehr Handel zwischen Mitgliedern der Eurozone?	450
11.9	EU-Erweiterung und der Euro	452

12 Die wirtschaftspolitische Architektur der WWU	457
12.1 Einleitung	457
12.2 Das komplexe Zusammenspiel wirtschaftspolitischer Institutionen in der WWU	457
12.3 Asymmetrische Makropolitik.....	460
12.3.1 Geldpolitik in der WWU – zentral für die Euro-Zone	462
12.3.2 Wirtschaftspolitik in der Euro-Zone	479
12.3.2.1 Was versteht man in der EU unter Wirtschaftspolitik?	480
12.3.2.2 Wirtschaftspolitische Zuständigkeiten in der Union.....	481
12.3.3 Fiskalpolitik – dezentral, aber im Korsett des SWP.....	484
12.3.3.1 Der Stabilitäts- und Wachstumspakt.....	486
12.3.3.2 Wie viel Spielraum für diskretionäre Fiskalpolitik in der WWU?.....	502
12.3.3.3 Nachhaltigkeit der Fiskalpolitik.....	504
12.3.3.4 Qualität der Fiskalpolitik	508
12.4 Koordination der Wirtschaftspolitik in der EU	511
13 Internationale und WWU-Politikkoordination	513
13.1 Warum politische Koordination?	513
13.2 Beispiele für internationale Politikkoordination	514
13.3 Die Theorie makroökonomischer Politikkoordination.....	515
13.3.1 Die Intuition des spieltheoretischen Ansatzes politischer Konflikte.....	515
13.3.2 Ein statisches Spiel mit einem Zwei-Länder-Mundell-Fleming-Modell..	518
13.3.3 Probleme beim Übergang zu dynamischen Spielen	523
13.4 Koordinierung der Wirtschaftspolitik in der WWU.....	526
13.4.1 Die speziellen Formen der wirtschaftspolitischen Koordination in der WWU	527
13.4.1.1 Grundzüge der Wirtschaftspolitik.....	533
13.4.1.2 Die offene Methode der Koordinierung (OMK).....	535
13.4.1.3 Die Lissabon-Strategie: Wachstum und Beschäftigung.....	536
13.4.2 Zu komplizierte Koordination der Wirtschaftspolitik in der EU?.....	540
13.4.2.1 Kosten/Aufwand durch Koordination	541
13.4.2.2 Gewinne durch Koordination.....	541
Anhang 13.1 Eine solidarische Währungsunion – Fiscal Federalism?.....	555
Literatur	561